

Aus Mieterkreisen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Wohnen**

Band (Jahr): **32 (1957)**

Heft 4

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Kleinkinder und Stacheldraht

Unter diesem Titel erzählt in Nr. 3 des «Wohnens» ein Genossenschaftler -ar- vom Unfrieden, der in seiner Genossenschaft herrscht, weil bei einem Strauch ein Stacheldraht angebracht wurde, den nun die Familien mit Kindern entfernt haben möchten, während die kinderlosen Ehepaare gegen die Entfernung sind. Für die Lösung dieser Streitfrage wünscht er nun ein «salomonisches Urteil». Ich möchte nun nicht als «Salomon» in Erscheinung treten, aber einige Gedanken zu dieser Frage zum Ausdruck bringen.

Kleinkinder und Stacheldraht, das gehört unter keinen Umständen zusammen. Nicht nur ist er für die Kinder gefährlich, er verunstaltet ja auch die ganze Grünanlage fürchterlich. Er wirkt störend. Auch bei uns hatten wir einst, ebenfalls zur Freude von kinderlosen Ehepaaren — über die ich ein Lied, nicht nur ein Liedlein singen könnte —, in den Vorgärten und in Hecken im Hof solche «stachelige Verzierungen» angebracht, über die ich mich beim Anblick stets ärgerte. Ich möchte nicht behaupten, die Vorgärten hätten ohne sie schön ausgesehen, nur waren hier die größeren Kinder, die Fußballbegeisterten, schuld, die immer nach ihrem nicht nach Wunsch geflogenen Ball nachsteigen mußten und dabei die Gärten zertraten. Das war denn auch der Grund für das Anbringen der Stacheldrähte. Nun waren die Pflanzen wohl geschützt, aber schöner war es nicht, im Gegenteil. Nun, längst schon sind sie wieder verschwunden, und es geht auch ohne. Es braucht unendliche Geduld, den Fußballern einzuprägen, daß sie ihr Spiel nicht bei den Gärten betreiben sollen, um die Anlagen zu schonen. Das Wegnehmen des Balles für einige Tage wirkt oft Wunder. Das größere Wunder wäre es, wenn die Eltern ihnen keinen Ball schenken, wie ich dies schon einmal geschrieben habe. Wenn sie aber glauben, den Buben damit eine Freude zu machen, so sollten sie ihnen aber auch einschärfen, auf die Gärten aufzupassen.

Nun handelt es sich beim erwähnten Artikel aber um Kleinkinder, die durch den Stacheldraht gefährdet sind. Man sollte aber etwas wissen über die Größe der Sträucher oder Grünanlagen, wenn man eine Lösung finden soll. Man muß vermuten, daß sie in der Nähe eines Spielplatzes sind, weil die

Kinder im Spiel hineinfallen. Wie wäre es nun, wenn man statt des Stacheldrahtes ein engmaschiges Drahtgitter um die Anlage anbrächte? Ein dunkel angestrichenes Gitter wäre bestimmt schöner als dieser Stacheldraht, und die kinderlosen Ehepaare könnten ihn sicher nicht beanstanden. Eine andere Lösung wäre das Pflanzen von Sträuchern mit Stacheln. Erstens wäre dies doch etwas Grünes, und die Kinder fürchten diese Pflanzen fast mehr als einen Stacheldraht. In unserm Hof haben wir auch solche stachelige Gesellen, aber ich habe noch nie gehört, daß ihnen die Kinder zu nahe gekommen wären. Man könnte vielleicht auch ein Mäuerchen, das allerdings teuer käme, auf der Seite des Spielplatzes in Erwägung ziehen. Ich verstehe vollkommen, daß man die Pflanzen (Blumen, Sträucher usw.) schonen soll, aber das Leben der Kinder ist doch wichtiger. Deshalb bin ich für Entfernung des Stacheldrahtes.

G. H.



Zum Thema Stacheldraht

Wir wollen keinen Stacheldraht in unseren Kolonien! Wir wollen eine frohe und glückliche Jugend heranziehen! Nicht eine hinter Gittern! Das erinnert viel zu sehr an den Krieg, den wir doch alle vergessen möchten.

Aber die erste Bedingung dazu ist, daß wir unsere Kinder zur Ehrfurcht vor allem Leben erziehen, daß wir ihnen die Schönheiten der Natur zeigen und sie lehren, sich daran zu freuen, nicht zu zerstören. Ist denn nicht jedes Blümlein, Gräslein und Käferchen ein Wunder Gottes?

Das, meine ich, ist die dringendste und schönste Aufgabe für uns Eltern in der heutigen Zeit der Motorisierung und Vermassung.

L. Ho.



Ein Schmuckstück der Wohnung

und erst noch sauber, bequem, sparsam ist dieser moderne Allesbrenner-Warmluftofen

Lenking Procarbo-geprüft

Modell-Nummer	je nach Lage für	Bruttopreis
5365	50 — 65 m ³	Fr. 278.—
5375	55 — 70 m ³	Fr. 312.—
5300	65 — 90 m ³	Fr. 365.—

weitere Modelle bereits ab Fr. 155.—

Unverbindliche Beratung und Projektierung durch

AG für moderne Öfen, Zürich

Bahnhofstr. 32

Tel. 23 22 04